

# BABY, BINDUNG, BILDSCHIRM?



## Nähe macht stark

Die ersten Lebensjahre sind voller Entwicklungsfeuerwerke. Babys brauchen dafür keine Bildschirme – sondern uns: Stimme, Blickkontakt, Berührung, gemeinsames Spielen und Trösten. So entstehen Sicherheit und ein gutes Gefühl füreinander.

## Zeit und Zuwendung sind die besten „Apps“

Beim Einschlafen, Essen, Wickeln, Zähne putzen oder wenn Babys weinen: Nähe, Körperkontakt und unsere Begleitung sind die besten „Apps“, damit kleine Kinder lernen, ihre Grundbedürfnisse und Gefühle zu verstehen.



## Für Ausgleich sorgen

Spielen, bewegen, draußen sein, kuscheln und genug Schlaf stärken Kinder in ihrer Entwicklung. Und ja – es darf auch mal ein gemeinsamer Medienmoment sein: kurz, gut ausgewählt und gemeinsam erlebt.

## Vorbild sein – von Anfang an

Schon die Jüngsten nehmen wahr, wie wir mit Medien umgehen. Sie können sich gestört oder allein gelassen fühlen, wenn das Handy zu präsent ist – und übernehmen oft, was sie bei uns sehen, zum Beispiel wie wir mit den Geräten umgehen. Bildschirmspausen beim Kuscheln, Spielen oder Essen tun allen gut – auch uns Erwachsenen.



Illustrationen: Ana Sanfelippo



## Bildschirme sind keine Babysitter

Junge Kinder sollten Medien nicht alleine nutzen. Bildschirme sind nicht geeignet zum Beruhigen, als Belohnung oder Strafe. Und falls im Alltag doch mal ausnahmsweise eine digitale Beschäftigung nötig ist: Dann unbedingt nur altersgerecht ausgewählt, kurz, ruhig und möglichst ein schon bekannter Inhalt.



Weitere Infos,  
Links & Tipps  
gibt's hier!